

1403/J

der Abg. DI Schöggli, DI. Hofmann, DI. Prinzhorn
den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend "Betonkebs"

Der "Betonkebs" ist eine chemische Reaktion, die unter ungünstigen Bedingungen auftreten kann und weltweit zur Schädigung von Bauwerken führt.

Besonders bei Bauten, die in intensivem Kontakt mit Wasser stehen - Talsperren oder Brückenpfeilern - kommt es durch die sogenannte Alkali-Aggregat-Reaktion (AAR) oft erst nach Jahrzehnten der Errichtung zu Rißmustern und Spaltungen im Inneren des Betons. Dies bewirkt Deformationen des Bauwerks und stellt eine erhebliche Gefahr für die mechanische Stabilität dar.

Die Schädigung wird durch den chemischen Angriff auf die Zuschlagskörner im Beton bewirkt. Durch die in die Zuschlagskörner eindringende Porenflüssigkeit werden die chemischen Bindungen im Silikatzuschlag des Betons gesprengt, sodaß ein gelartiges, wasserhaltiges Produkt, mit einem beträchtlichen Volumen entsteht. Dieses Gel kann zunächst noch in die freien Poren des Betons eindringen. Wenn diese aber ausgefüllt sind, kommt es durch die Quellenneigung des Gels zu inneren Spaltungen und schließlich zu Rissen.

Die Festigkeit des Betons nimmt durch den "Betonkebs" drastisch ab, und das Betongefüge wird langsam zerstört.

In den siebziger Jahren erbaute Staudämme in Frankreich und Kanada zeigen bereits bedrohliche Anzeichen eines AAR-Befalls.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an
den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

ANFRAGE

1. Sind den Fachleuten in Ihrem Ministerium diese Phänomene bekannt ?
2. Existieren in Österreich Überprüfungsmethoden bezüglich möglicher AAR-Schädigung von Bauwerken ?
3. Wieviele Bauten und welche Bauwerke wie Staudämme, Brücken etc., von öffentlichem Interesse werden überwacht ?
4. Wie sehen die Überprüfungszyklen aus ?
5. Sind bereits Schädigungen an Bauwerken aufgetreten ?
Wenn ja, wie hoch war der Sanierungsaufwand ?
6. Wurden einschlägige Forschungsaufträge (Prüfung, Sanierung) vergeben ?